

**Stellungnahmen der Anzuhörenden**  
**Sozial- und Integrationspolitischer Ausschuss**  
**Sitzung am 04.06.2020:**

**Gesetzentwurf**  
**Fraktion der SPD**  
**Gesetz zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in**  
**Hessen**  
**– Drucks. [20/2356](#) –**

20. Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak

S. 76

Stellungnahme Dr. Nowak

03.06.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst besten Dank, dass Sie mich zur Anhörung des Sozial- und Integrationspolitischen Ausschusses des Hessischen Landtags zu dem Gesetzentwurf der Fraktion der SPD für ein Gesetz zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in Hessen (Drucks. 20/2356) anhören.

Als seinerzeit betroffenes „Landeil“ war es mir wegen des Numerus clausus gleich nach dem Abitur nicht möglich Medizin zu studieren, so dass ich erst auf Umwegen nach 6 Jahren einen Studienplatz in Medizin erhielt. Durch meine berufspolitischen Tätigkeiten beim Marburger Bund und der Ärztekammer auf lokaler bis hin zur Bundesebene habe ich zwischenzeitlich alle Nuancen kennengelernt und kann mich bei dieser Thematik somit kompetent einbringen. Während meiner Weiterbildungszeit konnte ich insgesamt 3 Facharzttitel erwerben, u. a. den Facharzt für Allgemeinmedizin.

Bereits jetzt besteht ein erheblicher Mangel an Hausärzten (m/w/d) im ländlichen Bereich, so auch in Waldeck-Frankenberg und Marburg-Biedenkopf, der sich durch die Altersstruktur der Niedergelassenen in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Etliche Hausarztsitze, auch in den Mittelzentren, können nicht mehr besetzt werden.

Seit Jahren durchgeführte Programme wie „Ländarzt werden der Wirtschaftsförderung Waldeck-Frankenberg“ haben zwar Preise gewonnen, jedoch konnten sie keinen Arzt (m/w/d) aufs Land locken. Auch finanzielle Anreize brachten und bringen keinen Großstädter auf das flache Land.

Betrachtet man geschichtlich die Entwicklung der Arztpraxen in unserer Gegend muss man feststellen, dass die Ärzte ihre „Wurzeln“ bei uns auf dem Lande haben bzw. ein Partner/eine Partnerin von hier kommt. Es gibt alt eingesessene Ärztegenerationen, die seit Jahren ihre Praxen an ihre Kinder „weitergegeben“ haben und so eine kontinuierliche Versorgung gewährleisten. Nur haben diese Kinder leider nicht immer die erforderliche Abiturnote.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass ein Einser-Kandidat nicht unbedingt der bessere Arzt (m/w/d) sein wird.

Ich kenne über 10 Abiturienten (m/w/d) aus dem Frankenger Land, die geeignet sind und sehr gerne Medizin studieren würden, jedoch nicht über den erforderlichen Numerus clausus, der sehr nahe an 1,0 liegt, verfügen und folglich vorerst leer ausgehen. Diese haben sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im medizinischen Bereich entschieden und sind insbesondere im Rettungsdienst tätig. Durch meine enge Verbundenheit zum Rettungsdienst als Betriebsarzt und Leitender Notarzt des Landkreises Waldeck-Frankenberg sehe ich mit welchem Elan und Interesse sie bei der Sache sind und einen einfühlsamen und kompetenten Umgang mit den Patienten (m/w/d) haben. Ich halte alle geeignet, gute Ärzte (m/w/d) zu werden.

Ich bitte die Abgeordneten (m/w/d) dem Gesetzentwurf zuzustimmen, um die hausärztliche Versorgung auf dem Lande zu sichern.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

gez. Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak

Facharzt für Allgemeinmedizin

Facharzt für Arbeitsmedizin, Flugmedizin

Facharzt für Innere Medizin, Notfallmedizin